

INFOBLATT

zur Bewerbung um Aufnahme eines Kindes in Vollzeitpflege / Bereitschaftspflege

Vielen Dank für Ihr Interesse an einer Tätigkeit als Pflegemutter bzw. Pflegevater!

Senden Sie bitte nachfolgende Bewerbungsunterlagen ausgefüllt und unterschrieben zurück.

Bitte formulieren Sie Ihre Gedanken, Meinungen und Einstellungen im anhängenden Bewerbungsbogen. Der Vordruck soll Ihnen als Pflegeelternbewerber in erster Linie als Anregung dienen, sich mit Ihrem Wunsch, ein Pflegekind aufzunehmen, intensiv auseinander zu setzen.

Weiterhin dient der Fragebogen dem Jugendamt zur Einschätzung Ihrer persönlichen Situation als Bewerber.

Im Verlauf des Bewerbungsverfahrens werden folgende Unterlagen benötigt:

- Ärztliche Bescheinigungen, aus denen ersichtlich ist, dass alle im Haushalt lebenden Personen physisch und psychisch gesund sind, keine ansteckenden Krankheiten bestehen sowie keine Bedenken gegen die Aufnahme eines Kindes aus ärztlicher Sicht;
- Führungszeugnisse der Bewerber und weiterer erwachsener Personen im Haushalt (können beim Bürgeramt mit Bescheinigung des Pflegekinderdienstes kostenfrei beantragt werden);
- aktuelle Gehaltsbescheinigungen;
- persönliche Lebensberichte (nicht tabellarisch); Leitfaden ist als Anlage beigefügt.

In persönlichen Informations- und Beratungsgesprächen wird auf Ihre Fragen zum Themenkomplex Pflegeelternschaft ausführlich eingegangen.

Es wird ferner vorausgesetzt, dass Sie an Vorbereitungs- und Schulungsseminaren, die regelmäßig in einer der Kommunen im Rhein-Erft-Kreis stattfindet, teilnehmen.

Ihre Ansprechpartnerinnen im Pflegekinderdienst:

Monika Thomer, Telefon: 02234/5011657, E-Mail: monika.thomer@stadt-frechen.de

Petra Busch, Telefon: 02234/5011659, E-Mail: petra.busch@stadt-frechen.de

Marie Obrocki, Telefon: 02234/5011542, E-Mail: marie.obrocki@stadt-frechen.de



Zurück an:

Stadt Frechen
Fachdienst Jugend, Familie und Soziales
Pflegekinderdienst
Johann-Schmitz-Platz 1
50226 Frechen

Datum:

Bewerbung

zur Aufnahme eines Kindes in Vollzeitpflege/Bereitschaftspflege

Frau / Herr

Ort, Straße, Hausnummer

Telefon privat / mobil

tagsüber erreichbar unter

E-Mail

I. Personalien

	Bewerber/in 1	Bewerber/in 2
Name		
Geburtsname		
Vorname		
Geburtsdatum		
Geburtsort / Kreis		
Familienstand		
Konfession / Glaubensangehörigkeit		
Staatsangehörigkeit		

II. Ausbildung, Beruf, wirtschaftliche Situation

Schulabschluss		
Berufsausbildung		
derzeit ausgeübter Beruf		
Arbeitszeit, -umfang (Wochenstundenzahl, Schichtdienst)		
Arbeitgeber		
monatl. Nettoeinkommen		
Beziehen Sie Sozialhilfe? (In welcher Höhe?)		
Beziehen Sie Rente? (In welcher Höhe?)		
Bestehen Schulden?		
Bestehen regelmäßige Zahlungsverpflichtungen? (In welcher Höhe?)		

Leben noch weitere Personen im Haushalt? ja nein

wenn ja

Name, Vorname

Beziehungsverhältnis

(z. B. Tante, Oma, Untermieter, Au-pair)

Gibt es noch sonstige Besonderheiten, die die Familie betreffen? (z. B. gravierende Krankheiten, Behinderungen eines Kindes)

V. Wohnsituation

	Mietwohnung	gemietetes Ein-familienhaus	eigenes Haus	Eigentums-wohnung
Miete / Belas-tung				
qm				
Anzahl der Räume				
Garten / Hof				

Hat das Pflegekind ein eigenes Zimmer? Wenn ja, wie groß ist das Zimmer?

Wo gibt es Spielmöglichkeiten (drinnen / draußen)?

VI. Freizeitinteressen (Hobbys, Mitgliedschaft in Vereinen ...)

Bewerber/in 1	
Bewerber/in 2	
Kind	
Kind	

VII. Haustiere

Werden Haustiere gehalten?

ja
(falls ja, welche?)

nein

Besteht diesbezüglich eine Haftpflichtversicherung?

VII. Ihre Vorstellungen zur Aufnahme eines Pflegekindes

Sie haben sich an das Jugendamt gewandt, weil Sie ein Pflegekind aufnehmen wollen. Nachfolgend können Sie Ihre Vorstellungen bzgl. eines Kindes, das Sie gerne aufnehmen würden, konkretisieren.

1. Bitte schildern Sie, wie der Wunsch entstanden ist, ein Kind in Pflege aufzunehmen?

Bewerber/in 1:

Bewerber/in 2:

2. Kennen Sie Pflegefamilien persönlich oder haben Sie über Pflegekinder gehört, z. B. aus Ihrem Bekanntenkreis oder den Medien? Was ist Ihnen dabei Positives und/oder Negatives aufgefallen?

3. Haben Sie bereits ein Pflegekind in Ihrer Familie betreut? Wenn ja, schildern Sie bitte stichpunktartig Ihre Erfahrungen mit diesem Pflegeverhältnis.

4. Wie haben Sie Ihre eigene Kindheit und Erziehung erlebt? (Waren Sie Einzelkind oder hatten Sie Geschwister; sind Sie als Pflegekind oder in einem Heim aufgewachsen; wie empfanden Sie das?)

Bewerber/in 1:

Bewerber/in 2:

Die folgenden Punkte stellen einen groben Überblick dar und können sicherlich nur einen Abriss Ihrer momentanen Aufnahmebereitschaft wiedergeben. In persönlichen Gesprächen mit der Fachkraft werden Ihre Vorstellungen eingehender besprochen und Sie können zu den einzelnen Aspekten nähere Informationen erhalten.

5. Bitte konkretisieren Sie Ihre Vorstellungen zur Aufnahme eines Kindes:

A	Alter (Mehrfachbenennung möglich)	0 - 1 Jahr <input type="checkbox"/>	1 - 3 J. <input type="checkbox"/>	3 - 5 J. <input type="checkbox"/>	5 - 6 J. <input type="checkbox"/>	6 - 10 J. <input type="checkbox"/>	über 10 J. <input type="checkbox"/>	egal <input type="checkbox"/>
B	Geschlecht	nur Mädchen <input type="checkbox"/>	bevorzugt Mädchen <input type="checkbox"/>	egal <input type="checkbox"/>	bevorzugt Junge <input type="checkbox"/>	nur Junge <input type="checkbox"/>		
C	Geschwister	ja <input type="checkbox"/>	eher ja <input type="checkbox"/>	evtl. <input type="checkbox"/>	eher nein <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>		
D	Kind ausländischer Herkunft	ja <input type="checkbox"/>	eher ja <input type="checkbox"/>	evtl. <input type="checkbox"/>	eher nein <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>		
E	Kind anderer Hautfarbe	ja <input type="checkbox"/>	eher ja <input type="checkbox"/>	evtl. <input type="checkbox"/>	eher nein <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>		

Viele Kinder, die eine neue Familie suchen, haben aufgrund ihrer Vorgeschichte zusätzliche Probleme, die Auswirkungen auf das alltägliche Zusammenleben haben. Bitte überlegen Sie bei den folgenden Fragen, wo Sie die Grenze Ihrer Aufnahmebereitschaft sehen. Zusätzliche Informationen können Sie vom Jugendamt bekommen.

6. Können Sie sich die Aufnahme eines Kindes vorstellen, das verhaltensauffällig ist? Solche Kinder können z. B. bindungsarm, distanzlos oder kontaktscheu, aggressiv oder ängstlich, umtriebig oder sehr in sich gekehrt sein. Häufig kann das Verhalten mit besonderem, z. B. sehr konsequentem Erziehungsverhalten positiv beeinflusst werden. (Hierzu können auch unterstützend Beratungen von Ihnen in Anspruch genommen werden.)

ja	eher ja	evtl.	eher nein	nein
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7. Wäre für sie die Betreuung eines Kindes möglich, welches keine Regelschule besuchen kann? Diese Kinder sind nicht geistig behindert, brauchen jedoch womöglich auf Dauer zusätzlich eine besondere Förderung.

ja	eher ja	evtl.	eher nein	nein
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8. Vielleicht kennen Sie Kinder z. B. mit Down-Syndrom (Trisomie 21, „Mongolismus“). Diese Kinder sind geistig behindert. Trauen Sie sich zu, mit einem geistig behinderten Kind zu leben?

ja	eher ja	evtl.	eher nein	nein
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

9. Eine Körperbehinderung bei Kindern (mag sie nur in einer geringen Beeinträchtigung der Bewegungsfähigkeit von Armen oder Beinen bestehen oder aber in weitestgehender Einschränkung, sich selbständig fortzubewegen) stellt meist eine klar beschreibbare Störung dar. Oft gibt es medizinische Hilfsmittel, die Behinderung zu mildern. Ist für Sie die Aufnahme eines körperbehinderten Kindes vorstellbar?

ja eher ja evtl. eher nein nein

10. Können Sie sich vorstellen ein Kind mit Störungen der Sprache, des Sehens oder Hörens aufzunehmen?

ja eher ja evtl. eher nein nein

11. Bei manchen Kindern können die Entwicklungsprognosen noch nicht geklärt werden, wie z. B. bei Suchtkrankheit der Eltern, Früh- oder Mangelgeburten, möglichen Gehirnschäden, vermutet Schwangerschafts- oder Geburtsschäden. Wäre es für Sie möglich, einem solchen Kind ein neues Zuhause zu geben?

ja eher ja evtl. eher nein nein

12. Auch für Kinder mit lebensverkürzenden Krankheiten (z. B. Tumor, Krebs, AIDS und manche Stoffwechselstörungen) werden Eltern gesucht. Könnten Sie sich die Betreuung und Begleitung eines solchen Kindes vorstellen?

ja eher ja evtl. eher nein nein

13. Es gibt Kinder, die in ihrem bisherigen Leben bereits Erfahrungen mit Gewalt machen mussten oder sexuell missbraucht wurden. Trauen Sie sich zu, zu einem solchen Kind eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen und auch bei der Verarbeitung des Erlebten zu unterstützen?

ja eher ja evtl. eher nein nein

14. Fühlen Sie sich dazu in der Lage, ein Kind von

<input type="checkbox"/> psychisch Kranken	ja <input type="checkbox"/>	eher ja <input type="checkbox"/>	evtl. <input type="checkbox"/>	eher nein <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Straffälligen	ja <input type="checkbox"/>	eher ja <input type="checkbox"/>	evtl. <input type="checkbox"/>	eher nein <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Prostituierten	ja <input type="checkbox"/>	eher ja <input type="checkbox"/>	evtl. <input type="checkbox"/>	eher nein <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Suchtkranken	ja <input type="checkbox"/>	eher ja <input type="checkbox"/>	evtl. <input type="checkbox"/>	eher nein <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> geistig Behinderten	ja <input type="checkbox"/>	eher ja <input type="checkbox"/>	evtl. <input type="checkbox"/>	eher nein <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> körperlich Behinderten	ja <input type="checkbox"/>	eher ja <input type="checkbox"/>	evtl. <input type="checkbox"/>	eher nein <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>

aufzunehmen?

In Ihrer Familie und Ihrem Umfeld wird die Aufnahme eines Pflegekindes Veränderungen mit sich bringen.

15. Welche Reaktionen erwarten Sie von Ihrem Kind / Ihren Kindern nach Aufnahme eines Pflegekindes? - Stichwort „Eindringling“ und Eifersucht:

16. Wie stehen Großeltern, andere Verwandte und Freunde, Nachbarn und Vermieter zu diesem Wunsch?

17. Welche Stellung erhält Ihrer Meinung nach das Pflegekind in der Familie?

18. Was wird sich durch die Aufnahme eines Pflegekindes in Ihrer Familie verändern?

19. Können Sie sich vorstellen, aus welchen Gründen ein Kind in einer Pflegefamilie untergebracht wird?

20. Können Sie sich vorstellen, welche Erwartungen ein Pflegekind an seine zukünftigen Pflegeeltern hat? Was wünscht es sich?

21. Welche Erwartungen haben Sie an das Pflegekind (z. B. an seine Herkunft, an seinen bisherigen persönlichen und schulischen Werdegang, an sein Verhalten)?

22. In welchem Glauben würden Sie das Kind erziehen?

Die folgenden Fragen beschreiben Situationen, die von zukünftigen Pflegeeltern eine erhöhte Belastbarkeit fordern und nur mittelbar mit den Bedürfnissen des Kindes zusammenhängen.

23. Ist es für Sie vorstellbar, ein Kind aufzunehmen, zu dessen Vorgeschichte nur wenige Informationen vorliegen (z. B. wenn die Eltern nicht (mehr) auffindbar sind?)

ja eher ja evtl. eher nein nein

24. Besteht Ihrerseits Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Ärzten, Psychologen, Erziehungsberatungsstellen, wenn Therapien (z. B. Krankengymnastik oder Spieltherapie) durchgeführt werden müssen?

ja eher ja evtl. eher nein nein

25. Können Sie sich auch vorstellen, Kontakte zwischen Ihrem Pflegekind und seiner Ursprungsfamilie zu unterstützen?

ja eher ja evtl. eher nein nein

26. Wie können Sie sich Kontakte und eine Zusammenarbeit mit der Familie Ihres Pflegekindes vorstellen? Wo sehen Sie Schwierigkeiten?

27. Können Sie sich in die Situation der Eltern hineinversetzen, die ihr Kind einer fremden Familie anvertrauen müssen und ihr Kind nach einer festen Besuchsregelung sehen können?

28. Können Sie sich eine Rückführung Ihres Pflegekindes in den Haushalt der leiblichen Eltern vorstellen?

29. Ist es für Sie grundsätzlich vorstellbar, das Pflegekind zu adoptieren, falls es später zur Adoption freigegeben werden sollte?

30. Möchten Sie Angebote in Anspruch nehmen, mit anderen Pflegeeltern und -gruppen Kontakt aufzunehmen?

Nein, weil: _____

Ja, weil: _____

31. Wie stellen Sie sich die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Jugendamtes vor?

32. Welche Hilfen sollten den Pflegeeltern vor bzw. nach der Vermittlung eines Pflegekindes angeboten werden?

33. Haben Sie schon einmal teilgenommen oder nehmen Sie zurzeit an einem Bewerbungsverfahren zur Aufnahme eines Pflege-/Adoptivkindes teil? Wenn ja, wo?

Erklärung

Unsere Angaben entsprechen der Wahrheit. Wir versichern, dass keine wichtigen Angaben verschwiegen wurden. Wir verpflichten uns, alle wesentlichen Änderungen unaufgefordert dem Jugendamt mitzuteilen.

Wir geben unter Bezug auf das Gesetz "Schutz der Sozialdaten" unser Einverständnis, dass unsere Unterlagen auch anderen Jugendämtern und Vermittlungsstellen zur Verfügung gestellt werden können.

Wir verpflichten uns, Informationen und persönliche Daten, die wir über ein Kind, seine Familie und seine Herkunft erfahren, nicht an Dritte weiterzugeben.

.....
Ort / Datum

.....
Unterschrift Bewerber/in 1

.....
Unterschrift Bewerber/in 2

Anlage 1

Leitfaden zur Erstellung Ihrer Lebensgeschichte

- Erste Kindheitserfahrungen, -erinnerungen
- Bezugspersonen und Umfeld
- Wie habe ich meine Mutter / meinen Vater erlebt
- Wichtigste Personen und woran man dieses gespürt und gemessen hat
- Was war für mich ein schreckliches Erlebnis, negative Erfahrungen
- Wie habe ich mich erlebt, wie musste ich sein, wie konnte ich sein
- Welche Bedeutung hatten für mich die Begriffe: brav sein, Strafe. Angst und Offenheit, Leben, Vertrauen
- Habe ich mich geliebt gefühlt
- Habe ich mit anderen konkurriert
- Welche Erinnerungen habe ich an meine Pubertät
 - Streit mit Eltern, z. B. durch Aufbegehren
 - Sexuelle Aufklärung
 - Ablösungswunsch
 - Schule und Berufswelt – Einfluss der Eltern
 - Wer war in dieser Zeit für mich die wichtigste Bezugsperson
- Wie hat sich die Beziehung zu meinen Eltern verändert
- Wie gehe ich heute mit den Erwartungen meiner Eltern um
- Muß ich mich bei eigenen Entscheidungen rechtfertigen
- Wie habe ich meinen Partner kennen gelernt
- Wie hat sich meine Beziehung entwickelt
- Wie hat sich mein Wunsch nach Kindern entwickelt
- Wie ist mein Wunsch, ein Kind in Pflege zu nehmen gewachsen

Anlage 2

Ärztliche Bescheinigung

zur Vorlage beim Jugendamt/Pflegekinderdienst

Ich bestätige Herrn/Frau.....

dass ich sie/ihn seit als Hausarzt betreue.

Als solcher versichere ich hiermit, dass keine ansteckenden Krankheiten sowie gesundheitliche Störungen vorliegen, die die Erziehungsfähigkeit bzw. die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit auch auf längere Sicht beeinträchtigen.

Insbesondere habe ich – auch in der Vergangenheit – psychische Störungen, Anfälle oder Suchtkrankheiten nicht festgestellt.

Bedenken gegen die Aufnahme eines Pflegekindes ergeben sich aus ärztlicher Sicht nicht.

.....

(Unterschrift)